

# aktiv im Leben

## SEXY & ERFAHREN?

Ein Tabubruch in  
den Medien

## MÜNCHEN ANDERS

Reisetipps von Insidern

# Mutige Frauen

## SPRITZTOUR

Rasante Ballonfahrt  
am Rhein

Iris Berben schreibt außergewöhnliche  
Lebensgeschichten über Gerechtigkeit



Wochen zuvor geheiratet – und so gut die meisten Kollegen bei der Bundeswehr ihren couragierten Einsatz finden – es gibt dort auch einige, die Jana Böttner ein „Kameradenschwein“ nennen. Schließlich ist der Täter, Thorsten Z., ebenfalls bei der Bundeswehr, im Dienstgrad sogar höhergestellt als sie. „Noch schlimmer aber fand ich die Reaktionen von verschiedenen Mitbürgern. Da kamen Sätze wie: „Hättest du den Schwarzen nicht liegen lassen können?“ Manche Leute haben mir auch empfohlen, die Aussage vor Gericht zurückzuziehen“, sagt Jana Böttner.

Doch keine der beiden Frauen lässt sich einschüchtern. Mitte Januar 2005 erscheinen sie vor

Gericht, um ihre Aussagen zu machen. Selbst als kurz vor dem Prozess ein Bekannter des Angeklagten auf Nicole Lüdeking zukommt und fragt: „Finden Sie es schön, einen unschuldigen Familienvater ins Gefängnis zu bringen?“, lässt sie sich in ihrer Überzeugung nicht erschüttern. „Ich würde es wieder so machen“, meint sie.

So sagen die beiden Frauen aus, und Thorsten Z. wird am 8. Februar 2005 vom Potsdamer Landgericht zu vier Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mitangeklagte Andreas A., der sich später selbst gestellt hatte, erhält eine zweijährige Bewährungsstrafe. Bei der Urteilsverkündung geht der Vorsitzende Richter Frank Tiemann von einer „latent fremdenfeindlichen Einstellung“ aus. Zwar gehörten beide Angeklagten nicht zur rechten Szene, doch in den Köpfen vieler Menschen – so Tiemann – mache sich „immer mehr braune Soße“ breit.

Mit dem Strafmaß hatten die Angeklagten sogar noch Glück. Die Staatsanwaltschaft war bei ihrem Antrag von versuchtem Mord ausgegangen und hatte für Thorsten Z., der mittlerweile aus der Bundeswehr entlassen worden ist, neun Jahre Gefängnis gefordert.

Der Vorsitzende Richter belässt es nicht bei der Verkündung des Urteils, sondern nutzt die Gelegenheit, um das mutige Eingreifen von Nicole Lüdeking und Jana Böttner zu würdigen. „Beide haben dem Opfer durch ihr couragiertes Einschreiten das Leben gerettet“, betont er, und an

Thorsten Z. gewandt, fügt er hinzu: Vor allem Nicole Lüdeking müsse der Angeklagte auf Knien danken, dass sie ihn daran gehindert habe, noch einmal zuzustechen. Nur deswegen sei es bei einer Verurteilung wegen gefährlicher Körperverletzung geblieben.

Aber auch von anderer Seite erhalten die beiden jungen Frauen für ihre Courage Anerkennung. Unter anderem werden Nicole Lüdeking und Jana Böttner am 30. Mai 2006 mit dem Gustav-Heinemann-Preis ausgezeichnet, einer Ehrung für Personen oder Organisationen, die sich um Freiheit und Gerechtigkeit in eigenverantwortlicher Haltung

verdient gemacht haben.

Doch für Nicole Lüdeking war ihr Einschreiten am Sommeritag so selbstverständlich, dass sie es in wenigen Worten erklären kann. Manchmal sagt sie: „Ich habe halt das Robin-Hood-Syndrom.“

Mit freundlicher Genehmigung des Droemer Knauer  
www.droemer-knauer.de

## „Ich habe halt das Robin-Hood-Syndrom“

Nicole Lüdeking

## MUT ZUM WECHSEL

Seit dem 1. Mai 2009 ist das Internetportal [www.wechselzeit.info](http://www.wechselzeit.info) online. Unter dem Motto „Mut zum Wechsel“ äußern sich Frauen, die mit viel Engagement und fundierter Fachkenntnis das Thema Wechseljahre diskutieren. Fünf spannende Kategorien bieten Frauen Informationen und Inspirationen zu ganzheitlicher Gesundheit für Körper, Seele und Geist, beruflicher und privater Entfaltung, Spiritualität und Partnerschaft und vieles mehr. Ausnehmend weiblich sind die zugrundeliegende Netzwerkkonzepte, Gestaltung und Farbgebung, Titel und Themen.

Die Wechselzeit-Macherinnen wissen: Frauen brauchen über das virtuelle Angebot hinaus immer den direkten Draht ins echte Leben. So können sich Nutzerinnen im Forum austauschen, sich zu Veranstaltungen treffen, im Shop stöbern oder Frauenprojekte vorschlagen, an die ein Teil der Werbeeinnahmen gespendet wird. Zusätzlich steht jede Fachfrau als Ansprechpartnerin für ihr Thema zur Verfügung. Eine telefonische Beratungshotline ist in Planung.

